

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N: 167. Montag, den 14. December 1829.

Die Brasilianischen Diamanten.

Seit Jahr und Tag hat sich der Werth der Diamanten bedeutend vermindert. Männer von Fach behaupten, daß sie um 50 Procent gegen die Preise vor 50 Jahren gewichen sind, vermuthlich liegt es doch in der Vermehrung derselben. Diamanten vergehen nicht, sie nutzen sich noch nicht einmal so sehr ab, wie edle Metalle, und alle Jahre kommen neue hinzu, besonders aus dem Diamantendistrikt Brasiliens, dem wunderbaren von der Natur angelegten Garten, wo Grasebenen mit Gebüsch, Alpen mit grünen Thälern wechseln. Es liegt derselbe 40 Stunden von Villa ricca (der reichen Stadt) entfernt, und hier ist eigentlich das vornehmste bis jetzt gefundene Diamantenlager, denn Ostindien giebt jetzt wenig her, und die in Rußland müssen noch erst erwartet werden. Aber seit 100 Jahren entdeckte man sie dort, und benutzte sie anfangs, ohne sie zu kennen, als Spielmarken. Ein Portugiese, der die edeln Steine roh in Goa in Ostindien kennen gelernt hatte, sah, was es hier zu gewinnen gab, sammelte heimlich eine große Menge, und ging damit ins Vaterland, nachdem er einer Familie davon Kunde im Stillen mitgetheilt hatte. 1730 kam die Re-

gierung hinter das Geheimniß, und erklärte die Steine für ein Regale. Für jeden Sklaven, der zum Waschen derselben angestellt wurde, denn man fand sie beim Waschen des Goldsandes, mußte mit einer Kopfsteuer bezahlt werden, die jährlich, 1741 bereits, gegen 400 Thaler betrug. Zwei Männer, denen man den inzwischen genau bestimmten Diamantendistrikt verpachtete, durften unter dieser Abgabe mit sechshundert Negern arbeiten; die Zahl stieg nachher auf 700, und da die Betrügerei in den Colonien zu Hause ist, sollen statt dieser, für welche die Abgabe entrichtet wurde, gar heimlich gegen 10,000 gearbeitet haben! Solche entsetzliche Betrügereien bestimmten nun den Hof von Lissabon 1772, den Distrikt nicht mehr zu verpachten, da er wenig und der Pächter dagegen allemal viel gewann, sondern die Arbeit selbst für eigne Rechnung bestreiten zu lassen. Die Gegend wurde nun in ein ganz besonderes Verhältniß gestellt. Der Demarçao diamantina (Diamantenbezirk) kam unter einen Intendanten, dessen Gewalt fast gränzenlos war. Er konnte ohne Weiteres alle Bewohner mit oder ohne ihre Habe herausjagen; jeden, gegen den Verdacht war, festnehmen lassen; jeder Soldat durfte das. Von ihm hing es ab, ob Jemand